



**Bischof Ignatij Brjantschaninow**

**"DIE ACHT HAUPTLEIDENSCHAFTEN MIT IHREN UNTERABTEILUNGEN UND ABZWEIGUNGEN"**

*(Den kirchenväterlichen Schriften entnommen)*

1. **Leibesübersättigung.** Völlerei, Trunksucht, Nichtbeachtung und (eigenmächtige) Lockerung des Fastens, geheimer Genuss unzulässiger Speisen (während des Fastens), Naschsucht, allgemein: Verstoß gegen die Enthaltsamkeit. Unrechtes und übermäßiges Lieben des Körperlichen, seines Lebens und seiner Ruhe, woraus die Selbstsucht erwächst, von der die Missachtung der Treue zu Gott, zur Kirche, zur Tugend und zu den Menschen kommt.

2. **Buhlerei.** Unzüchtige Begierde, unzüchtige Gefühle und Wünsche des Körpers, unzüchtige Gefühle und Wünsche der Seele und des Herzens (kirchensl.: skoktanije), die Annahme unreiner Gedanken, Gespräche mit ihnen, Ergötzen und Zustimmung zu ihnen, das Verweilen in ihnen. Unzüchtige Phantasien und das Gefesseltsein durch sie. Besudelung durch Samenausfluss. Zügellosigkeit der Gefühle, besonders des Tastsinnes, was zu einer Frechheit führt, die alle Tugenden vernichtet. Zotenreißerei und Lesen wollüstiger Bücher. Natürliche unzüchtige Sünden:

Unzucht und Ehebruch, und widernatürliche: Onanie, Päderastie, Sodomie, und ähnliche.

3. **Geldgier**. Liebe zum Geld, allgemein Liebe zum beweglichen und unbeweglichen Besitz. Der Wunsch, sich zu bereichern. Nachdenken über Mittel zur Bereicherung. Phantasieren vom Reichtum. Furcht vor dem Alter, vor plötzlicher Armut, Krankheit und Vertreibung. Geiz. Eigennutz. Zweifel an Gott, fehlendes Vertrauen auf Seine Vorsehung. Anhänglichkeit oder eine übermäßige Liebe zu verschiedenen vergänglichen Gegenständen, die der Seele die Freiheit raubt. Fesselung durch nichtige Sorgen. Das Lieben von Geschenken. Aneignung von fremdem Gut.

Wucherzins. Hartherzigkeit zu armen Menschen und Bedürftigen. Schließlich: Diebstahl. Raub.

4. **Zorn**. Jähzorn, Aufnahme zorniger Gedanken; zornige Wunschbilder von Rache, Aufruhr des Herzens und Verfinsterung des Verstandes durch Wut; unanständiges Schreien, Streiterei, Schmähworte, harte und spitze Worte; Schlagen, Stoßen. Nachtragend sein, Hass, Feindseligkeit, Rache, Verleumdung, Verurteilung, Empörung und Beleidigung des Nächsten. Schließlich: Mord.

5. **Gram**. Betrübnis, Sehnsucht, Aufgabe der Hoffnung auf Gott, Zweifel an den göttlichen Verheißungen, Undankbarkeit Gott gegenüber für alles Widerfahrene, Kleinmut, Ungeduld, Gram über den Nächsten, Murren, Fehlen von Selbstbeschuldigung. Schließlich: Verrat am Kreuz, Flucht vor dem Kreuztragen.

6. **Verzagtheit**. Trägheit zu jeglicher guten Tat, besonders zum Gebet. Unterlassen der Gebetsregel und des Besuchs der Gottesdienste. Unterlassen des immerwährenden Gebets und erbaulicher Lesungen. Unaufmerksamkeit und Eile beim Gebet. Unachtsamkeit; Fehlen von Ehrfurcht. Müßiggang, übermäßig viel Ruhe durch Schlaf, Herumliegen und jede Art von Verzärtelung. Häufiger Ortswechsel; der Hang, die Umgebung zu wechseln, wegzufahren. Häufige Ausgänge und Spaziergänge und Besuche von Freunden. Suche nach Zerstreuung, Witze anhören, Lästerungen. Unterlassen von Verneigungen (Metanien, Prostrationen) und sonstigen körperlichen Gebetsübungen. Vergessen der eigenen Sünden. Vergessen der Gebote Christi. Nachlässigkeit. Gefangensein von eigenen Schwächen. Verlust der Gottesfurcht. Erbitterung. Gefühllosigkeit. Schließlich: Verzweiflung.

7. **Eitelkeit**. Streben nach irdischem Ruhm. Prahlerei. Wunsch und Trachten nach irdischen Ehren. Lieben schöner Bekleidung, häuslicher Dinge, Möbel, Maschinen, Gefährte und sonstiger Gegenstände. Achten auf die Schönheit des eigenen Gesichts, seiner angenehmen Stimme und sonstiger körperlicher Eigenschaften. Hinneigung zu den Wissenschaften und Künsten, die mit dem Zeitalter vergehen, das Streben, durch sie Erfolg zu haben, um zeitlichen irdischen Ruhm zu erlangen. Die Scham, seine Sünden zu bekennen. Ihr Verbergen vor den Menschen und dem Beichtvater. Hinterlist. Die Selbstrechtfertigung mit Worten. Widersprechen. Die Hervorhebung des eigenen Verstandes. Heuchelei. Lüge. Schmeichelei. Liebedienerei. Neid. Erniedrigung des Nächsten. Unbeständigkeit des Wesens. Verstellung. Gewissenlosigkeit. Schließlich: ein Wesen und Leben, das dämonisch bestimmt ist.

8. **Stolz**. Verachtung des Nächsten. Bevorzugung der eigenen Person vor allen anderen. Vermessenheit. Verfinsterung und Härte des Verstandes und des Herzens; sie dem Irdischen verhaften. Tadel. Lästerung. Unglaube. Arglist. Selbstverblendung. Fälschlich sogenannte 'Erkenntnis'. Ungehorsam gegenüber dem Gebot Gottes und der Kirche. Dem eigenen fleischlichen Willen folgen. Lesen häretischer, ausschweifender und bedeutungsloser Bücher. Ungehorsam gegenüber den Vorgesetzten. Beissender Spott. Aufgabe der christusnachahmenden Demut und des Schweigens. Verlust der Einfachheit. Verlust der Liebe zu Gott und dem Nächsten. Unwahre Philosophie. Häresie. Gottlosigkeit. Rohheit. Schließlich: Tod der Seele.

Solches sind die Krankheiten, solches die Wunden, die die eine umfassende Seuche bilden – die Hinfälligkeit des hinfälligen Adam, die aus seinem Sündenfall entstand. Über diese große Verwundung spricht der Prophet Jesaja: "Von der Fußsohle bis zum Scheitel ist kein heiler Fleck, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, nicht ausgedrückt, nicht verbunden, nicht gelindert mit Öl." (Jes. 1,6). Das bedeutet, nach der Auslegung der hll.Väter, dass die Seuche - die Sünde – nicht etwas Partielles ist, nicht nur irgendein Glied befallen hat, sondern das ganze Wesen; sie ergriff den Körper, die Seele, bemächtigte sich aller Eigenschaften, aller Kräfte des Menschen. Diese große Seuche nannte Gott den Tod, als Er Adam und Eva verbot, vom Baum der Erkenntnis

des Guten und Bösen zu essen, und sagte: "...denn welches Tages du davon issest, wirst du Todes sterben." (Gn 2, 17).

Sogleich nach dem Genuss der verbotenen Frucht fühlten die Stammeltern den ewigen Tod; in ihren Blicken erschien die körperliche Empfindung; sie sahen, dass sie nackt waren. In der Erkenntnis der körperlichen Nacktheit spiegelte sich die Entblößung der Seele ab, die die Schönheit der Reinheit verloren hatte, auf welcher der Heilige Geist geruht hatte, In den Augen lebt die körperliche Empfindung, in der Seele aber die Scham, die alle sündhaften Empfindungen vereint: den Stolz, die Unreinheit(als Eigenschaft), Gram, Verzagtheit, Verzweiflung!

Aus dem großen Siechen in den seelischen Tod; unabänderlich ist diese Hinfälligkeit, die dadurch entstanden ist, dass der Blick empor zur göttlichen Ähnlichkeit verloren ging. Diese schlimme Krankheit nennt der Apostel das Gesetz der Sünde, den Leib des Todes (Röm 7, 23-24), weil der abgetötete Verstand und das abgetötete Herz sich ganz der Erde zugewandt haben, dem körperlichen Verlangen des Leibes sklavisch dienen, sich verfinsterten, schwer geworden sind, selbst ganz zu Fleisch geworden sind. Dieser Leib ist schon nicht mehr zur Gemeinschaft mit Gott fähig (Gn 6, 3). Diese Körperlichkeit ist unfähig, die ewige, himmlische Seligkeit zu erben (1 Kor 15, 50). Die große Seuche hat sich im gesamten Menschengeschlecht ausgebreitet, wurde zum unseligen Besitz eines jedes Menschen.

Wenn ich nun mein derartig schreckliches Siechtum betrachte, auf diesen meinen Tod schaue, werde ich von bitterem Schmerz erfüllt. Unschlüssig bin ich, was soll ich denn tun? – Soll ich etwa dem Beispiel des gefallenen Adam folgen, der sich, als er seine Nacktheit sah, eilends vor Gott verbarg? Soll ich, ähnlich dem alten Adam, anfangen, mich zu rechtfertigen, indem ich die Schuld auf die Gründe der Sünde schiebe? – Vergeblich ist es, sich vor dem Allsehenden zu verbergen! Vergeblich ist es, sich vor Dem zu rechtfertigen, Der recht bleibt in Seinem Richten (Ps 50 [51], 6). Ich will mich lieber statt mit Feigenblättern mit den Tränen der Reue und Umkehr bedecken; statt Rechtfertigungen will ich ein aufrichtiges Geständnis bringen. Bekleidet mit Reue und Tränen, werde ich vor meinem Gott stehen. Aber wo werde ich meinen Gott finden? Im Paradies vielleicht? Aber von dort bin ich vertrieben, und die Cherubime, die am Eingang stehen, lassen mich nicht ein! Mit der ganzen Schwere meines Körpers bin ich an die Erde angenagelt, die mein Gefängnis ist! Doch fasse Mut, du sündiger Nachkomme Adams! Licht erglänzte in deinem Gefängnis: Gott kam hernieder in das talgründige Land deiner Vertreibung, um dich empor zu führen in dein verlorenes himmlisches Vaterland! Du wolltest das Gute wie das Böse erkennen: Er belässt dir dieses Wissen. Du wolltest sein wie Gott, und so machtest du dich der Seele nach dem Teufel ähnlich, dem Leibe nach aber dem Vieh und wilden Tieren. Nun macht dich Gott, Der sich mit dir vereint – zu Gott aus Gnade. Er vergibt dir deine Sünden. Aber auch das ist noch nicht genug! Er reißt auch die Wurzel des Bösen aus deiner Seele, diese ansteckende Sündenkrankheit, dieses Gift, das durch den Teufel in die Seele eingeflößt wurde, und Er schenkt dir das Heilmittel für den ganzen Weg deines irdischen Lebens, zur Genesung von der Sünde, sooft du auch von ihr angesteckt werden magst durch deine Schwachheit. Dieses Heilmittel ist *das Bekenntnis der Sünden – die Beichte*.

Willst du dich des alten Adam entkleiden, du, der du durch die Heilige Taufe schon in den Neuen Adam eingekleidet bist, aber durch eigene Übertretungen die Hinfälligkeit und den Tod hast aufleben lassen, das Leben betäubt hast, es halbtot werden lassen? Möchtest du, der Sklave der Sünde, der zu ihr hingerissen wird durch den Zwang der Gewohnheit, die Freiheit und Gerechtigkeit zurückgewinnen? - dann versinke in der Demut. Besiege die falsche und eitle Scham, die dich lehrt, dich heuchlerisch und hinterlistig als einen Gerechten hinzustellen und dadurch nur den seelischen Tod aufrechtzuerhalten, ja zu festigen. Speie sie aus – die Sünde! Befehde sie stets – durch die aufrichtige Sündenbeichte. Diese Heilung soll allem anderen vorausgehen; ohne Beichte und Bekenntnis bleibt die Heilung durch das Gebet, Tränen, Fasten und allen anderen Mitteln ungenügend, unbefriedigend, wird nicht dauerhaft sein. Geh, du Hochmütiger, zu deinem Beichtvater und finde zu seinen Füßen die Barmherzigkeit des himmlischen Vaters!

Einzig- und allein die aufrichtige und häufige Beichte kann von sündhaften Gewohnheiten befreien, die Reue fruchtbar, die Besserung dauerhaft und echt machen.

In einer kurzen – und so seltenen! - Minute der Rührung, in der sich die Augen der Vernunft für die

Selbsterkenntnis öffnen, schrieb ich dies auf - zur Selbstbeschuldigung und Ermahnung, um mich zu ermahnen und zu belehren. Du aber, der du im Glauben und mit Liebe für Christus diese Zeilen liest, und in ihnen vielleicht etwas Nützliches für dich findest, bringe einen Seufzer des Herzens und ein Gebet für die Seele, die von den Stürmen der Sünde viel gelitten, die so oft Untergang und Verderben gesehen, und einzig Ruhe gefunden hat in diesem stillen Hafen: dem Bekennen ihrer Versündigungen.

Quelle: [http://www.sobor.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=219%3Aueber-die-leidenschaften-und-die-tugenden&catid=65%3Abeichte&Itemid=100&lang=de](http://www.sobor.de/index.php?option=com_content&view=article&id=219%3Aueber-die-leidenschaften-und-die-tugenden&catid=65%3Abeichte&Itemid=100&lang=de)